



Oberiflingen

Michaelskirche



Schopfloch

mit
Dettlingen
und
Bittelbronn

Bartholomäuskirche



Margarethenkirche

Unteriflingen



Gemeindebrief

der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Oberiflingen

Nr. 87 - Sommer 2012

In Behandlung beim lebendigen Gott

"Er heilt die zerbrochenen Herzens sind und verbindet ihre Wunden"

(Psalm 147,3;

Monatsspruch im August 2012).

Es gibt Bibelworte, die das Herz anrühren. Für mich ist dieser Psalmvers solch ein Bibelwort. Vielleicht weil es sehr gefühvoll davon spricht, wie brüchig das Leben sein kann. Und weil es zugleich sehr anrührend beschreibt, wie Gott mit den Brüchen unseres Lebens umgeht.

Ich erinnere mich noch gut, wie dieses Bibelwort im Mai als Losung in den Herrnhuter Losungen stand. Als wir am Morgen nach dem Frühstück dieses Bibelwort lasen, hat mich seine einfühlsame Sprache berührt. Dass es Bibelworte manchmal nicht so einfach haben, ans Ohr und ans Herz zu dringen, wenn kleine Kinder mit am Tisch sitzen und die Atmosphäre nicht nur andächtig-still ist, das wissen alle Familien mit kleinen Kindern. Und doch hatte dieses Bibelwort eine Kraft, die mich innerlich berührt hat.

"Er heilt die zerbrochenen Herzens sind und verbindet ihr Wunden". So ist das Leben, dass es zerbrochene Herzen und Wunden gibt. Und so ist unser Gott, dass er diese zerbrochenen Herzen und Wunden zu seiner Herzensangelegenheit macht.

Im Hintergrund des 147. Psalms steht die Erfahrung der Israeliten, dass all ihre Träume und Hoffnungen zerbrochen sind: Die feindlichen Babylonier haben Jerusalem zerstört, die Stadt Davids liegt in Trümmern, und viele

Israeliten wurden aus der Heimat verschleppt ins ferne Babylon. Und über allem steht die schaurige Erkenntnis: Wir sind selber schuld. Weil wir allem Möglichen vertraut haben, aber nicht dem lebendigen Gott.

Und mitten hinein in diese Trümmer des Lebens dringen diese Worte: "Er heilt die zerbrochenen Herzens sind und verbindet ihr Wunden".

Unsere Lebenswelt heute ist eine andere als die der Israeliten vor 2500 Jahren. Und doch: Auch wir sind Menschen mit zerbrochenen Herzen. Menschen sind wir, die Wunden des Lebens mit sich tragen.

Es sind vielleicht kleine oder auch große Scherben, die wir in unserem Herzen tragen. Da sind die Scherben einer zerbrochenen Liebe, einer gescheiterten Beziehung. Da sind die Scherben, die der Tod eines Menschen in unserem Leben hinterlassen hat. Da sind die Scherben von Unsicherheit und Angst, wenn Hoffnungen zerbrochen sind.

Im 147. Psalm klingt an, dass wir an manchem, was in unserem Herzen zerbrochen ist, selber schuld sind. Den Israeliten damals stand vor Augen, dass sie die Beziehung zu ihrem Gott zerbrochen hatten und die Beziehung untereinander – es gab keine Solidarität mehr im Volk Gottes zwischen Armen und Reichen, zwischen Schwachen und Starken. Im Nachhinein erst haben die Menschen damals begriffen, wie schrecklich es ist, wenn diese lebensnotwendigen Beziehungen zerbrechen. Diese Erfahrungen der Israeliten kennen

wahrscheinlich auch wir: Manches in unserem Leben ist aus unserer eigenen Schuld zerbrochen. Aber Gott setzt gerade da an, wo bei uns nur noch Scherben sind. Er heilt, was zerbrochen ist, und verbindet.

Gott verbindet zerbrochene Herzen als einer, der selber erlebt hat, wie das Herz bricht und das Leben in Trümmern liegt. Gott behandelt unsere Wunden, indem er sie auf sein Herz nimmt. Mit nichts müssen wir allein zurecht kommen – auch wenn wir das vielleicht zuweilen meinen. Gott verbindet Wunden, indem er uns seine Nähe und Geborgenheit schenkt. Auch dann, wenn manche Brüche bleiben. Wo Scherben des Lebens bleiben und schmerzen, da hält er sie mit uns aus. Bis er sie heilen wird, wenn wir bei ihm sein werden, und er uns alle Tränen von den Augen wischen wird.

Gott verbindet zerbrochene Herzen, in dem er unsere Scherben zu seinen Scherben macht.

So wie es der Prophet Jesaja sagt: "Durch seine Wunden sind wir heil geworden" (Jes. 53,5).

Als Jesus Christus am Kreuz hängt, hält er die Scherben unseres Lebens aus, die durch unsere eigene Schuld zerbrochen sind. Er trägt, was wir zerbrochen haben, damit unser Leben heil werden kann. Nur eines kann ein Herz heilen, das durch unsere eigene Schuld zerbrochen ist: Dass Gott die Scherben nimmt und uns ein neues, ein heiles Herz schenkt: Vergebung nennt das die Bibel.

Gott verbindet Wunden, indem er uns vergibt, was uns unter den Händen zerbrochen ist. Und indem er uns hilft, denen zu vergeben, die etwas in

unserem Herzen zerbrechen ließen. Das ist manchmal ein langer und vielleicht auch tränenreicher Weg – aber wie gut ist es, wenn Vergebung Wunden heilt!

Zum Staunen ist das, dass unsere zerbrochenen Herzen beim lebendigen Gott in Behandlung sind. Wir können nicht mehr tun, als ihm die Scherben unseres Lebens hinzuhalten. Wir können nicht mehr tun, als ihm zu sagen, was zerbrochen ist in unserem Leben. Damit er die Scherben unseres Lebens nimmt und heilt.

Das Bibelwort aus Psalm 147 ist eine Einladung. Eine Einladung, beim lebendigen Gott in Behandlung zu sein. Die Frage ist, wie wir mit einem zerbrochenen Herzen umgehen: Ob wir alleine "herumdoktern" oder den verbinden lassen, der wirklich etwas davon versteht?

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer *Conrad Kutter*



Sorgen kann man teilen.

TelefonSeelsorge
Anonym, kompetent, rund um die Uhr.

0800/111 0 111
0800/111 0 222
www.telefonseelsorge.de

TelefonSeelsorge
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.
Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.

Wie der Sonntag zur Kraftquelle für den Montag wird

Die württembergische Landeskirche feiert 2012 das "Jahr des Gottesdienstes". Im Rahmen einer Vortragsreihe der "Lebendigen Gemeinde" zu diesem Jahr des Gottesdienstes fanden auch in unserer Gemeinde drei Vorträge statt: "Das Wort zum Sonntag" (mit Pfarrer Cornelius Kuttler); "Glaube am Montag" (mit Pfarrerin Sonja Kuttler) und "Feiern am Sonntag" (mit Dekan Ralf Albrecht, Nagold)

Wie kann der Gottesdienst ein Wort zum Sonntag sein, das uns am Montag Kraft gibt?

Martin Luther sagt in einer Predigt zur Einweihung der Schlosskirche in Torgau: *"Im Gottesdienst geht es darum, dass Gott mit uns redet durch sein heiliges Wort, und wir ihm antworten in Gebet und Lobgesang"*. Eine Predigt ist also nicht nur eine gelehrte Rede über Gott, sondern hier redet Gott selber. Gott redet, indem sein heiliges Wort, das Wort der Bibel auf unser Leben hin ausgelegt wird.

Für mich in unübertroffener Weise hat Luther formuliert, was das Ziel der Predigt sein muss: *"Unsere Predigt zielt darauf, dass die Herzen der Menschen wissen, wie sie mit Gott dran sind"*.

Wie gut tut es, wenn unser Herz weiß, wie wir mit

Gott dran sind. Unser Kopf weiß das gewiss. Wir haben vielleicht schon in der Jungschar und Kinderstunde gelernt: Jesus liebt dich. Aber ob unser Herz dies weiß? Unser Herz weiß so viel anderes: Unser Herz weiß, wie es oft in uns aussieht: Dass unser Leben nicht zum heiligen Gott passt. Und nun darf unser Herz noch etwas anderes wissen: Nämlich, wie es mit Gott dran ist. Dass er nicht vergilt, sondern vergibt. Dass er barmherzig ist. Unser Herz weiß so vieles. Es kennt den Schmerz über manche tiefe Enttäuschung unseres Lebens. Es kennt manche bangen Fragen an Gott, warum er das zugelassen hat, was uns so weh tut. Und wie gut tut es, wenn uns dann gesagt wird, wie wir mit Gott dran sind: Dass er uns gut ist, dass er barmherzig ist. Jesus Christus zeigt uns, wie wir mit Gott dran sind: So sehr liebt er, dass er sein Leben für uns in den Tod gibt. Damit wir leben. Das erklärt nicht die Rätsel des Lebens. Aber das mag uns helfen, mit ihnen umzugehen. Weil wir wissen:

Einen barmherzigen Gott haben wir.



Altarbild in der Schlosskirche in Wittenberg:
Inhalt der Predigt ist Jesus Christus

Was können wir als Gemeinde tun, damit Predigt und Gottesdienst Wort zum Sonntag sind, das am Montag noch Kraft gibt?

Das Wort zum Sonntag, das Gott selber spricht, braucht eine Landebahn im Leben von Menschen. Und diese Landebahn können wir vorbereiten oder wir können sie mit Geröll verdecken. Um nicht im Bild zu sprechen: Wenn wir an den Gottesdienst denken: Es kommt nicht nur darauf an, dass das Wort der Predigt ein Herz anrührt, sondern es kommt darauf an, dass wir mithelfen, dass sich Menschen im Gottesdienst zu Hause fühlen.

Damit das Wort zum Sonntag auch wirklich ein Wort ist, das Menschen anspricht, kommt es auch auf uns als Gemeinde an. Jesus sagt: *Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.*

Unser Erkennungsmerkmal als Gemeinde Jesu Christi ist die Liebe. Spürt man sie uns ab, diese Liebe?

Gottesdienst ist nicht nur Sache des Pfarrers/der Pfarrerin, sondern Sache der Gemeinde. Es geht darum, gemeinsam zu feiern, Anteil aneinander zu nehmen und den Auftrag Jesu ernst zu nehmen: Seine Liebe zu leben. Dies stellt uns als Gemeinde vor die Herausforderung, Gottesdienste so zu gestalten, dass sie „Markenzeichen“ der Liebe Christi sind. Die entscheidende Frage ist, wie wir so liebevoll Gottesdienst feiern, dass Menschen in unseren Gottesdiensten die Liebe Jesu spüren.



Der Pfarrer hält den Gottesdienst

Es ist schön, wenn Gottesdienste interessant und ansprechend sind, letztlich entscheidend ist aber, dass eine Atmosphäre der Liebe herrscht.

Denn: wenn die Predigt uns sagt, dass wir einen barmherzigen Gott haben, dann muss sich das auch darin zeigen, wie wir miteinander umgehen! Dass wir barmherzig sind miteinander, offen und liebevoll.

***Gottesdienst
als Wort zum Sonntag, das
am Montag
Kraft gibt -
so soll
Gottesdienst sein!***

In diesem Sinn freue ich mich darauf, mit Ihnen gemeinsam Gottesdienst zu feiern!

Ihr Pfarrer Cornelius Kuttler

IfJuKo – Iflinger Jugend-Kooperation

Iflinger Jugend-Kooperation - Gemeinsam etwas bewegen für Iflingen

Im Juli startet ein Projekt, um die Jugendarbeit in Iflingen zu stärken. Woche für Woche findet in Schopfloch und in Iflingen eine beeindruckende christliche Jugendarbeit statt.

Allein in Ober- und Unteriflingen übernehmen 27 ehrenamtliche Mitarbeiter in der Jugendarbeit Verantwortung. Was für ein Schatz ist es, wenn pro Woche in 10 Kreisen in Ober- und Unteriflingen ca. 100 Kinder und Jugendliche vom Evangelium von Jesus Christus berührt werden.

Zur Unterstützung und Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeitenden in Iflingen, hat der Liebenzeller Gemeinschaftsbezirk Schopfloch bisher eine hauptamtliche Jugendreferentin zur Verfügung gestellt. Zur Zeit übernimmt diese Aufgabe in Iflingen Diakonin Ellen Schopf. Es wird in Zukunft für den Liebenzeller Gemeinschaftsbezirk Schopfloch nicht mehr möglich sein, diese Stelle so aufrecht zu erhalten.

Eine hauptamtliche Unterstützung der Mitarbeitenden ist jedoch überaus wichtig: Nicht nur die Mitarbeit in Gruppen und Kreisen, sondern vor allem auch die Begleitung und Zurrüstung der ehrenamtlichen Mitarbeitenden durch eine Jugendreferentin/einen Jugendreferenten ist aus der Iflinger Jugendarbeit nicht mehr wegzudenken.

Deshalb haben der EC Iflingen, die

ev. Gesamtkirchengemeinde Oberiflingen, die Pregizer Gemeinschaft Iflingen und die Liebenzeller Gemeinschaft Iflingen ein zukunftsweisendes Projekt ins Auge gefasst: Die IfJuKo (Iflinger Jugend-Kooperation). Diese Kooperation hat sich zum Ziel gesetzt, 30% einer Jugendreferentenstelle für Iflingen zu finanzieren. Dies entspricht dem derzeitigen Arbeitsumfang der hauptamtlichen Jugendreferentin in Iflingen und schließt zudem Zeiten der Begleitung und Schulung von Mitarbeitenden ein.

Um die IfJuKo meistern zu können, brauchen wir Ihre Hilfe. Wir sind auf Spenden angewiesen, um diese Stelle der Jugendreferentin finanzieren zu können.

Wir sind dankbar für jede kleine oder große Spende.

Darüber hinaus danken wir allen, die uns in ihrem Gebet unterstützen und denen die Jugendarbeit in Iflingen am Herzen liegt.

Weitere Informationen erhalten Sie in einer Infobroschüre und einer Info-Veranstaltung am 23.07.2012 um 20.00 Uhr in der Pfarrscheuer Oberiflingen.

Es grüßen Sie herzlich

*Pfarrer Cornelius Kuttler
und Ihr Kirchengemeinderat*

EC-Leitung Iflingen

Pregizer Gemeinschaft Iflingen

Liebenzeller Gemeinschaft Iflingen

Gemeindenachmittag in Bittelbronn



punkte die Möglichkeit, einen kurzweiligen Nachmittag zu erleben.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Helferinnen und Helfern.

Für das nächste Jahr hoffen wir darauf, dass sich viele Gemeindeglieder zum Bittelbronner Gemeindenachmittag einladen lassen.

Am Palmsonntag, 1. April 2012, fand im katholischen Gemeindehaus in Bittelbronn ein Gemeindegemeinschaftstag statt.

Der Zitherchor "Soli deo gloria" gestaltete den Nachmittag musikalisch. Neben einer Andacht, dem gemeinsamen Singen und guten Gesprächen bei Kaffee und Kuchen war ein Quiz einer der Höhepunkte des Nachmittags. Kirchengemeinderat Peter Thumm hatte Bilder von Bittelbronner und Dettlinger Sitzbänken aufgenommen bzw. vom Ausblick, den man von diesen Bänken aus hat. Es mussten anhand dieser Bilder die Standorte dieser Bänke erraten werden. Als besonders ortskundig hatten sich zwei Bittelbronner Konfirmanden erwiesen.

Der Gemeindegemeinschaftstag ist eine gute Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Zugleich bieten die verschiedenen Programm-

Hier noch ein Bild aus dem "Sitzbankrätsel".

Wissen Sie, wo das ist?



Fotos: Thumm

Goldene Konfirmation

Am 1.4.2012 wurde in Schopfloch das Fest der Goldenen Konfirmation gefeiert.

In einem festlichen Gottesdienst wurden den Goldkonfirmanden Schmuckblätter mit dem Bild der Schopflocher Kirche und ihren Denksprüchen überreicht. Für ihren weiteren Weg erhielten sie – wie vor 50 Jahren – Gottes Segen und Geleit zugesprochen.

Wir wünschen den Goldenen Konfirmanden Gottes Segen!

Die Goldene Konfirmation feierten: *Dorothea Holstein, Jutta Milonas, Hans Kugler, Erich Schwab, Günter Ziegler.*



Trotz Blindheit enorm aktiv

Kurt Brei und sein Blinden-führerhund „Perro“ beim Seniorenkreis.



Im Alter von 17 Jahren erblindete Herr Kurt Brei bei einem Autounfall.

Bei seinem Vortrag im Seniorenkreis berichtete er von Nahtoderlebnissen und davon wie er sich als behinderter Mensch ins Leben zurückkämpfte. Später gründete er die „Aktive Selbsthilfegruppe für Menschen mit und ohne Behinderung“ (ASM).

Seine Behinderung hält Kurt Brei jedoch nicht davon ab, ein sehr aktiver Mensch zu sein. Er ist Stadtrat in Nagold und der erste blinde Stadtrat in Baden-Württemberg.

Er spricht täglich am Sorgentelefon, macht Vorführungen mit seinem Blindenhund „Perro“, und dazu ist er in der Behindertenarbeit Dozent an Krankenpflegeschulen.

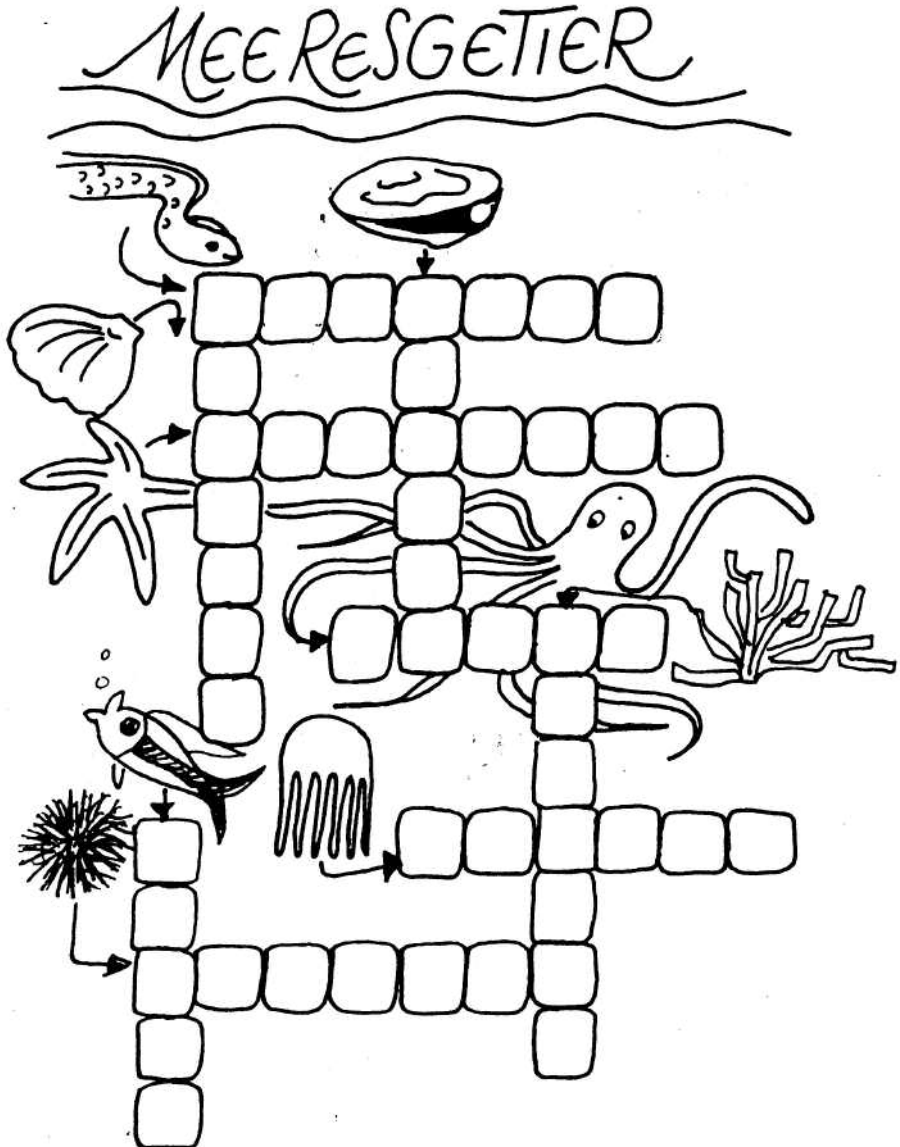
Als Gründer der aktiven Selbsthilfegruppe ASM ist er dadurch deutschlandweit bekannt geworden.

Über die Grenzen Deutschlands hinaus ist seine Idee Behinderte mit Nichtbehinderten zusammen zu bringen bekannt geworden und hat damit Vorbildcharakter.

Rege in Anspruch genommen wurde die Möglichkeit nach dem Referat Fragen an Herrn Brei zu stellen.



Rätsel von Adelheid Fuchs - Wie heißen die Meerestiere?





Herzliche Einladung

Donnerstag, 12. Juli
Frauenkreis OASE
Fahrt ins Blaue
(Abfahrt 18.30 Uhr,
Gemeindehaus Schopfloch)

Sonntag, 22. Juli
RESET-Gottesdienst
in der Michaelskirche in Oberiflingen (10.15 Uhr) und
Vorstellung der neuen
Konfirmandinnen und
Konfirmanden
in Oberiflingen und Schopfloch

Mittwoch, 25. Juli
Schuljahresabschluss-
gottesdienst in Oberiflingen

Sonntag, 12. August
Gottesdienst
mit "Dienet einander"
in Oberiflingen (9.00 Uhr)
und anschl. **Begegnungstag**
in der Pfarrscheuer

Sonntag, 9. September
RESET-Gottesdienst
(17.30 Uhr, Iflinger Halle)

Samstag, 15. September
Schulanfängergottesdienste
(8.30 Uhr in Schopfloch,
10.00 Uhr in Oberiflingen)

Sonntag, 16. September
Konzert mit Debora Kohler
in Schopfloch

Sonntag, 24. September
Gottesdienst
mit Pfarrer Hans Georg Schmid
anlässlich des
Gemeinschaftstreffens der Pregitzer
Gemeinschaft
(10.15 Uhr in Schopfloch)

Donnerstag, 27. September
Frauenkreis OASE
lädt ein zum
"Danke-Fest"
(20.00 Uhr,
Gemeindehaus Schopfloch)

Freitag, 12. Oktober
Ökum. Männervesper
mit Dekan Ziegler
(19.00 Uhr in Bittelbronn)

Samstag, 27. Oktober
Frauenfrühstück
mit Gerdi Stoll
(9.00 Uhr
Gemeindehaus Schopfloch)

Donnerstag, 8. November
Frauenkreis OASE
lädt ein zum Basteln
mit Cornelia Müller
(20.00 Uhr,
Gemeindehaus Schopfloch)

Freitag, 9. November
Candle-Light-Dinner
im Bezirkszentrum der Liebenzeller
Gemeinschaft in der Kirchsteige



Taufen:

Schopfloch:

- 1. 4. Olivia Knoll
- 8. 4. Julia Böhm
- 22. 4. Christine Benz
- 17. 5. Felix Frey
- 20. 5. Justin und Cindy Lehmann
- 27. 5. Fabian Baum
- 2. 6. Darian Henze

Oberiflingen:

- 29. 4. Sydney Sophia Schlee

Unteriflingen:

- 17. 6. Samuel Noel Gaiser



Trauungen:

Schopfloch:

- 2. 6. Vadim und Tatjana Henze



Bestattungen:

Schopfloch:

- 11. 4. Helene Hayer

Oberiflingen:

- 15. 3. Hilde Armbruster
- 21. 3. Lina Günther

Unteriflingen:

- 12. 4. Eugen Eberhardt

Auflösung von S. 9 - von links nach rechts: Muraene, Auster, Muschel, Seestern, Krake, Koralle, Fisch, Qualle, Seeigel

Impressum:

Herausgeber:

Evang. Pfarramt

Talstr. 4, 72296 Schopfloch-Oberiflingen

Tel. 07443/6251 - Fax 07443/6205

Neue E-mail-Adresse:

pfarramt.oberiflingen@elk-wue.de

Bürozeiten von Fr. Bürkle:

Di+Mi. 8 - 11 Uhr, Fr. 14-16 Uhr

Redaktionsteam:

Walter Bauer - Andrea Bohnet - Martin Kugler -

Cornelius Kuttler - Sabine Schwab

Evang. Kirchenpflege: Regina Kugler,

Hauptstr. 17, 72296 Schopfloch

Tel.+Fax 07443/5360

Bankverbindung: Volksbank Dornstetten

BLZ 642 624 08, Kto.-Nr. 65 353 005

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an alle evang. Haushalte verteilt.

Besuchen Sie uns auf unserer Internetseite unter:

www.oberiflingen-evangelisch.de

Auflage: 1050 Expl.

Druckerei: Zeeb-Druck, Steiningstr. 4-6,
72280 Dornstetten

Hebet eure Augen in die Höhe
und seht!

Wer hat dies geschaffen?
Er führt ihr Heer vollzählig heraus
und ruft sie alle mit Namen;
seine Macht und starke Kraft
ist so groß, daß nicht eins
von ihnen fehlt.

Jes 40,26

